

1 Manuskript zur Sendung am 25. Juli 2021 – Positionen

2 Autor: Torsten Riedel, Freikirche der Siebenten-Tags Adventisten, Pastor

3 Schustermooslohe 7, 92637 Weiden

4 [torsten.riedel@adventisten.de](mailto:torsten.riedel@adventisten.de)

5 Thema: Wohnen bei Gott – Sicherheit auf ewig!

6 Musik: Bastian Benoa, „Was, wenn doch“ aus „Wie unter Flügeln“, CD-Nr. 940025, MP3-

7 Download; Graeme Hewitson, „Hide me Now“, aus „Above the Storm“, 2016 John Ritchie

8 Ltd, MP3-Download

9 *Bibeltext: Psalm 61,5 – Elberfelder Bibel, 2006: Ich möchte weilen in deinem Zelt in*

10 *Ewigkeit, mich bergen im Schutz deiner Flügel*

11

12 Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

13 es ist Sommer. Eine Zeit, in der wir uns meist gerne im Freien aufhalten. So manch einer von

14 uns hat in dieser Zeit die Möglichkeit genutzt in einem Zelt alleine oder mit mehreren zu

15 übernachten. Ich erinnere mich noch genau an die Zeit, als ich mit meiner Frau mit dem Zelt

16 auf Reisen war. Es hat etwas romantisches. Am Abend vor dem Zelt an einem kleinen Feuer

17 sitzend den Sternenhimmel betrachten, in den sich die aufsteigenden Funken aus dem

18 Lagerfeuer vermischen.

19

20 Man unterhält sich, erzählt von den Ereignissen des Tages, um dann die Worte in der

21 Abendstille verklingen zu lassen, bis man, von der Müdigkeit angesteckt, den Schutz im Zelt

22 vor der einbrechenden Nacht sucht.

23

24 Menschen sind von ihrem Wesen her Schutzsuchende, insbesondere wenn das eigen Leben in

25 Gefahr gerät und man um sein Leben und seine Existenz bangen muss.

26

27 In der Bibel finden wir den König David, der sich in seinem Leben oft in der Gefahr sah, dass  
28 sein Leben bedroht ist. In diesem Zusammenhang ist er oft auf der Flucht, und er sucht mit  
29 seiner Mannschaft oder Familie Schutz in Zelten. Er kannte sich mit Zelten gut aus. Nicht nur,  
30 weil er selbst oft als Hirte bei der Herde in einem Zelt übernachtete. Nein, auch als König  
31 lebte er bei kriegerischen Auseinandersetzungen in einem Zelt. Außerdem verbindet er das  
32 Zelt mit einer Eigenschaft, welche bis in unsere Zeit hineinreicht.

33

34 Als David diese Worte schreibt, wird er auf der Flucht vor seinem Sohn Absalom gewesen  
35 sein. Er hat einen Staatsaufstand gegen seinen Vater unternommen. David flieht, um nicht  
36 sein Leben zu verlieren. Ich stelle mir vor, wie er unter freiem Himmel sitzt und versucht  
37 Schutz zu finden. Vielleicht hat er ein Zelt hinter sich und sitzt mit mehreren an einem Feuer  
38 und schaut in die sternenklare Nacht.

39

40 David verbindet mit dem Wort Zelt Schutz und Geborgenheit. In einem seiner Psalmen  
41 schreibt er: Ich möchte weilen in deinem Zelt in Ewigkeit, mich bergen im Schutz deiner  
42 Flügel.

43

44 Das Zelt dient nicht nur als Unterkunft, wie ein flexibles Haus, sondern auch als ein Schutz-  
45 und Begegnungsort.

46

47 Für das Volk Israel ist das Zelt in der Wüste, die Stiftshütte sicherlich das berühmteste.

48

49 Es ist die Wohnung Gottes, der mitten unter seinem Volk wohnt.

50

51 Diese Bild macht deutlich, wie wichtig Gott die Begegnung mit den Menschen war und ist.

52 Diese Begegnung bezeichnet Gott als heilig. Es ist etwas Besonderes, fasst so, wie wenn wir

53 mit dem Ehepartner, Familie oder Freunde im Sommer beim Zelten die Zeit miteinander  
54 genießen.

55

56 Nach dieser Begegnung sehnen sich zu Zeit viele Menschen. In den von der Naturkatastrophe  
57 des Starkregens betroffenen Gegenden, haben sie gerade ihre Häuser und Wohnungen  
58 verloren. Dazu ihr gesamtes Hab und Gut. Innerhalb von wenigen Minuten war das gesamte  
59 Leben vor einem weggespült.

60 Verzweiflung und Angst macht sich breit. Fragen nach Hilfe, Schutz und Geborgenheit  
61 werden laut. Wie soll es nur weitergehen? Warum trifft es gerade mich?

62

63 Bastian Benoa beschreibt in dem folgenden Lied die Auseinandersetzung des Menschen,  
64 wenn sie Unheil trifft.

65

66 Musik: „Was, wenn doch“ 3:39

67

68 Dieses Bekenntnis, das Gott mich dennoch liebt, ist herausfordernd. Es steht im Kontrast zu  
69 den Erfahrungen, die die Menschen gerade machen. Mit Tränen in den Augen stehen sie vor  
70 ihrer zerstörten Existenz. Kann da die Erfahrung des Davids Hilfe sein?

71

72 Er war in wesentlichen Teilen seines Lebens unterwegs.

73

74 Erst als Hirte

75

76 Dann als Botschafter für seine Vater zu seinen Brüdern

77

78 Als Verfolgter in der Zeit des Königs Saul

79 und jetzt auf der Flucht vor seinem Sohn Absalom.  
80 Welche Bedürfnisse drückt er in diesem Psalm aus?  
81  
82 Auf der einen Seite will er sicher sein, gehört zu werden - selbst vom Ende der Erde her ruft  
83 er zu Gott.  
84 Er will getröstet werden - weil er in Angst ist.  
85 Er sucht einen Platz, um Schutz zu finden, denn er wird bedroht.  
86 Er sieht sich bei Gott als Flüchtling, der auf der Suche nach Sicherheit ist.  
87 Er möchte nicht vergessen werden, auch dann, wenn sein Leben nicht optimal verlief.  
88 Und letztlich will er sein Leben von Gott geführt wissen, und auf einem guten Weg sein.  
89  
90 Deshalb spricht er vom Zelt als Wohnung Gottes, die ihm Geborgenheit und Schutz  
91 vermittelt.  
92  
93 Die von der Naturkatastrophe betroffenen Menschen wollen auch gehört werden. Sie suchen  
94 Trost und haben Angst um ihre Zukunft. Manch einer ist alleine und vor den Fluten  
95 geflüchtet. Die Hilferufe wurden gehört, doch wie kann am besten geholfen werden? Viele  
96 Menschen sind in solchen Situationen bereit, sich für die in Not befindlichen einzusetzen. sie  
97 nutzen ihre Freizeit oder finanziellen Mittel, um in irgendeiner Form Hilfe leisten zu können.  
98  
99 Dies erinnert mich an die Frühgeschichte Israels. Das Volk befindet sich in der  
100 Gefangenschaft in Ägypten und sie leiden unter der Arbeit als geknechtetes Volk. Sie leiden  
101 deshalb, weil Gott sie trotz ihrer ungerechten Behandlung durch die Ägypter segnet und über  
102 die Maßen zu Seite steht. Das lässt die Ägypter zornig werden und so werden die  
103 Daumenschrauben angezogen, um es dem Volk noch schwerer zu machen. Das führt dazu,

104 dass der Pharao eines Tages ein Gesetz erlässt, dass alle männliche Erstgeburt getötet werden  
105 soll. So sendet das Volk Hilferufe zu Gott. Sie sehnen sich endlich frei zu sein.

106

107 Gott hört und befreit sie aus Ägypten. Sie ziehen durch die Wüste und werden auf  
108 wundersame Weise vor der Gewalt und Wut der Ägypter bewahrt. Sie leben in Zelten und  
109 wissen sich von Gott geführt. Eines Tages gibt Gott ihnen, nachdem Mose die zehn Gebote  
110 empfangen hat, den Auftrag, ihm eine Wohnung zu bauen.

111 Was bei diesem Wohnungsbau auffällt, dass Gott nicht nur Architekt und Bauherr ist, sondern  
112 genaue Anweisungen gibt, wie dieses Haus auszusehen hat. Nicht menschliche Vorstellungen  
113 sollen diesen Bau bestimmten, sondern die Vorstellungen Gottes.

114

115 Dabei setzt er etwas als Bedingung, die es dem Menschen leicht macht, sich zu entscheiden.

116

117 Nur wer in seinem Herzen bereit ist, sich für den Bau einzusetzen und ein Opfer zu bringen,  
118 soll es tun.

119

120 Gottes Wohnung ist nicht irgendein mit menschlichen Gedanken gebautes Haus, sondern sein  
121 eigenes.

122

123 David weiß um die Geschichte. Er weiß aber auch um das Zelt, die Wohnung Gottes. Sie ist  
124 ihm als König Schutz gewesen. Deshalb möchte David auch dort sein. Er, der Mann nach dem  
125 Herzen Gottes. Er möchte dorthin, wo ihn seine Feinde nicht mehr erreichen können.

126

127 Denn wenn Gott gegenwärtig ist, dann kann keine Macht dieser Welt seinen Kindern von ihm  
128 trennen. Selbst der Tod nicht.

129

130 Viele Menschen, die durch die sintflutartigen Regenfälle in den letzten Wochen schwerste  
131 Verluste erfahren haben, sehnen sich nach Hilfe. Innerhalb von wenigen Minuten verliert man  
132 sein gesamtes Hab und Gut. Als wenn das nicht schon schlimm genug wäre, verlieren viele  
133 auch noch Angehörige und erfahren dadurch schweres Leid.

134

135 In so einer traumatischen Situation sehnt sich der Mensch nach Unterkunft und Schutz. Etwas  
136 Geborgenheit in einem davon treibenden Leben. Die Fluten haben keine Rücksicht  
137 genommen. Die Frage, warum Gott so etwas zu lässt, erhält zunächst keine Antwort.

138

139 David will uns mit seinen Worten den Blick weiten. Nicht auf die aktuelle Katastrophe soll  
140 unser Blick gerichtet sein, sondern auf die Zukunft. Deshalb möchte er im Zelt Gottes, in  
141 dessen Wohnung für immer leben. David hat die Ewigkeit in der Gegenwart Gottes vor  
142 Augen. Jesus beschrieb dies mit den Worten: „Im Haus meines Vaters gibt es viele  
143 Wohnungen, und ich gehe jetzt hin, um dort einen Platz für euch bereitzumachen.“

144

145 Die Welt, von der die Bibel spricht, wird nicht mehr von Naturkatastrophen bestimmt sein.  
146 Sondern wir werden für immer in Geborgenheit und Sicherheit leben und wohnen.

147

148 So lange diese Erde existiert werden wir leider immer wieder mit solchen Ereignissen wie  
149 Naturkatastrophen konfrontiert. Jesus erzählt davon in seinen Endzeitreden. Aber diese Zeit  
150 wird zu Ende gehen und die neue Zeit wird alles besser werden lassen.

151 Danach sehnte sich David, und danach dürfen wir auch uns sehnen.

152 Lassen wir uns von dieser Sehnsucht anstecken.

153 „Ich möchte weilen in deinem Zelt in Ewigkeit, mich bergen im Schutz deiner Flügel.“

154 Musik: „Hide Me Now“, 2:11

155 Ich wünsche ihnen einen schönen Sonntag.